



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 17 - März 2016

Planung zur Flüchtlingsunterbringung - keine einfache Aufgabe

Die Prognosen sind klar und wurden von Bürgermeister Rupp beim Neujahrsempfang ja auch schon weitestgehend erläutert: In diesem Jahr wird sich die Zahl der Flüchtlinge im Dorf stark erhöhen. Bis Ende 2017 werden nach den derzeitigen Planungen des Landratsamtes rund 130 Menschen in Merdingen untergebracht werden: rund 70 davon in einer vorläufigen Unterbringung

durch das Landratsamt und alle weiteren in unserer Verantwortung in der so genannten Folgeunterbringung.

All das ist mit einer dezentralen Unterbringung wie bisher nicht mehr zu schaffen. Wir müssen deshalb an eine größere Unterkunft denken, für die im Dorf kein geeigneter Standort vorhanden ist. Das Landratsamt ist

deshalb derzeit in Verhandlungen um die alte Raiffeisenlagerhalle im Gewerbegebiet. Kein einfaches Gebäude, aber offensichtlich so umbaubar, dass 100 Menschen darin untergebracht werden können. Ob dies auch so gemacht wird, ist derzeit noch nicht beschlossen, sondern wird erst untersucht.

Von diesen 100 Plätzen könnten wir 30 für die Anschlussunterbringung übernehmen, so die weitere Planung. Dies könnte ein Puffer sein, der es uns erlaubt, für diese Menschen weiterhin eine dezentrale Unterbringung im Dorf zu organi-

sieren und somit bessere Voraussetzungen für die Integration zu schaffen. Aber: Wir sind dabei auf Merdinger Haus- oder Grundstücksbesitzer angewiesen, die uns Objekte zur Verfügung stellen können. Bitte im Rathaus melden.

Die Pläne um die Raiffeisenhalle sind aber noch lange nicht in Stein gemeißelt, sondern nur Gegenstand derzeitiger Überlegungen. Es ist deshalb



Deutsch lernen mit den Flüchtlingen

wichtig und richtig, dass es dazu eine Bürgerversammlung geben wird, bei der auch Vertreter des Landkreises dabei sein werden. Wir hoffen hier auf eine konstruktive Diskussion zu diesem Thema. Die Veranstaltung ist für den 15. März um 19 Uhr in der Festhalle angesetzt.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Unterbringung von 100 Menschen in einem Provisorium ohne Privatsphäre zu Konflikten führen wird. Schon deshalb wird der Landkreis einen Sicherheitsdienst, Hausmeister und Sozialarbeiter bereitstellen.

Weiter auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von uns haben sich für das neue Jahr gute Vorsätze vorgenommen. Leider gelingt es uns nur allzu selten, diese tatsächlich auf lange Sicht einzuhalten. Aber: Jetzt haben wir gerade mal März und unser Vorsatz, öfters ein **GEMEINDE-RATSAM** herauszubringen, hält noch.

Was wird uns das neue Jahr bringen? Es wird sich einiges in Merdingen ändern: Der Einkaufsmarkt wird endlich verwirklicht. Im Späthjahr werden die Bauarbeiten für die neue Wasserversorgung beginnen. Im Gewerbegebiet wird (wahrscheinlich) eine größere Flüchtlingsunterkunft gebaut, und im Dorf werden weitere Wohneinheiten für Flüchtlinge mit dauerhaftem Bleiberecht angemietet und entsprechend besetzt werden. Gerade dieses Thema erzeugt bei vielen gemischte Gefühle. Dennoch oder gerade deswegen sollten wir unsere Vorurteile beiseite schieben und offen auf die Neuankömmlinge zugehen. Persönliches Kennenlernen, vielleicht sogar aktives Begleiten, hilft die anonymen Ängste zu überwinden. So kann aus dem Muss (Merdingen ist verpflichtet diese Menschen aufzunehmen) eine Herzenssache werden und für alle Beteiligten etwas Gutes entstehen.

Viel Spaß beim Lesen!

Gemeinderäte und Team der
SPD - Offenen Liste Merdingen

Einkaufsmarkt: Jetzt kann's losgehen

Unser Bebauungsplan steht. Nachdem Ihringen und Freiburg die neue Planung mit einer geringfügig kleineren Verkaufsfläche akzeptiert haben und auch sonst wenig Kritik aus



den Fachabteilungen der Behörden kam, konnte der Gemeinderat endlich einen "Knopf drauf machen" und die Planungen abschließen. Jetzt sind die Bagger dran.

Mit den Arbeiten ist es bereits im Februar losgegangen. Zunächst wird die Wasserleitung, die mitten durchs Gelände verläuft, an den Rand ver-

legt. Die Leitung muss unter den Gehweg, weil daneben schon Gas und Kabel liegen. Wenn alles glatt läuft, kann dann im Frühjahr die eigentliche Bauphase mit der Erstellung einer kleinen Brücke auf das Gelände des Supermarktes beginnen, und die Fertigstellung und Eröffnung wäre vielleicht sogar noch dieses Jahr möglich.

Uns freut diese Entwicklung vor allem auch deshalb, weil ursprünglich die Ansiedlung eines Discounters geplant war. Erst Gemeinderat Reiner Hug brachte den Rewe-Markt ins Gespräch. Rewe zeigte dann tatsächlich Bereitschaft und ließ sich auch durch die ursprüngliche Ablehnung bei der Bürgerbefragung nicht abschrecken. So bekommen wir nun tatsächlich einen Vollsortimenter statt eines einfachen Discounters.

Oswald Prucker und Reiner Hug

Planung Flüchtlingsunterbringung

Fortsetzung von Seite 1

Zusätzlich wird es unsere Aufgabe sein, hier mitzubetreuen, mögliche Konfliktpotentiale zu erkennen und, soweit möglich, gegenzusteuern. Dafür bildet sich derzeit unser Helferkreis „Meringen hilft“. Vielleicht können Sie sich dort mit einbringen? Wir brauchen möglichst viele Helfer, denn diese Arbeit ist nicht einfach. Keiner soll überfordert werden. Wir vermitteln gerne den Kontakt.

Es ist eine Riesenaufgabe und es darf einem durchaus mulmig werden, bei dem Gedanken an eine Massenunterkunft in unserem Dorf. Jenseits jeder politischer Diskussion über Fluchtgründe und Flüchtlingszahlen ist es aber wichtig, dass wir die Menschen hinter diesen Zahlen nicht übersehen. Wir alle sind stolz auf unser funktionierendes Gemeinwesen und unsere Werte. Deren Stärke können und müssen wir jetzt beweisen. Machen Sie mit.

Oswald Prucker

Ich bin Gemeinderat. Gebt mir ein Mikrofon.

Seit Bürgermeister Rupp das Zepter in Händen hält, hat sich einiges in Sachen Transparenz und Bürgernähe getan, insbesondere was die Gemeinderatssitzungen angeht. Das Protokoll wird im Gemeindeblatt in einer sehr ausführlichen und gut verständlichen Form veröffentlicht. Die Vorlagen für die Gemeinderäte kommen sehr rechtzeitig und sind öffentlich zugänglich. Es wird kategorisch alles in öffentlicher Sitzung verhandelt. Es gibt Fragezeiten für die Zuhörer und für die Gemeinderäte. Während der Sitzung werden per Beamer die Tagesordnung, die Beschlussvorschläge und erläuternde Lagepläne, Grafiken und Bilder für alle gut sichtbar eingeblendet. Allerdings: Die Ausführungen des Bürgermeisters und die Diskussion unter den Gemeinderäten war oft

nur schwer zu verstehen, weil zu leise. Deshalb wurde in der vergangenen Sitzung beschlossen, eine Mikrofonanlage anzuschaffen. Die Kosten führten allerdings zu Meinungsverschiedenheiten, und man/frau entschied sich für die kostengünstigere Variante. Es handelt sich hierbei um eine kabelgebundene Anlage, die ihren ersten Zweck, die Beiträge der Gemeinderäte besser hörbar zu machen, mit Sicherheit gut erfüllen wird. Die teurere Anlage wäre aber eigentlich die bessere Variante gewesen: Funkmikros sind heute schlicht

und ergreifend „Stand der Technik“, der Aufbau für jede Sitzung wäre deutlich einfacher ausgefallen, und eine Funkanlage wäre vielfältiger einsetzbar gewesen (Einsatz auch an anderen Orten: Zehntscheune, Katharina-Mathis-Stift, Festhalle; Einsatz

auch für andere Zwecke: Vorträge, Musikveranstaltungen).

Wie dem auch sei, die Entscheidung ist ein guter weiterer Schritt in Richtung Bürgernähe und Transparenz. Die regelmäßig gut gefüllten Besucherränge werden es dem Gremium danken!

Bernd Trilling



Landtagswahl: Rot tut dem Land und Merdingen gut



Man hat ja oft den Eindruck, dass die „große Politik“ und auch die „mittelgroße“ aus Stuttgart so gar nicht beim Bürger ankommt. Stimmt nicht. Drei Beispiele, die zeigen, dass Rot wirkt, und zwar genau hier in Merdingen und Umgebung und genau auf den Gebieten, die die Landespolitik bestimmt.

Sicherheit

Ein Thema, das sich wohl den meisten nicht sofort erschließt. Man muss aber sehen: Schwarz-Gelb hat 1.000 Stellen bei der Polizei abgebaut. Darunter leidet die Polizei noch heute. Immerhin zwei Drittel davon hat der rote Innenminister Reinhold Gall wieder in Dienst gestellt. Für mehr haben bislang die Ausbildungskapazitäten nicht gereicht. Gleichzeitig hat er mit seiner Polizeireform für mehr Streifenbeamten gesorgt und mit dem Schwerpunkt "Wohnungseinbrüche" ein klares Zeichen gesetzt. Die Folge: 42 Prozent weniger Einbrüche in 2015 im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Gemeinschaftsschule Ihringen

Da könnten wir eigentlich als Überschrift auch „Schulstandort“ schreiben, denn das betrifft auch unsere Merdinger Schule. Die arbeitet seit Jahren nach den Prinzipien der Gemeinschaftsschule und wird auch entsprechend gefördert. Ebenso wichtig ist aber auch, dass mit der Gemeinschaftsschule im Nachbarort unsere Kinder die wohnortnahe Möglichkeit haben, einen mittleren Abschluss zu erreichen und dann, wenn sie wollen, an ein Gymnasium wechseln können. Sie müssen nicht mehr nach Breisach oder Freiburg. Der Schulweg wird also viel kürzer und sie können genauso weiter lernen, wie sie es auf unserer Grundschule getan haben. Eine klare Aufwertung unseres

Dorfes! Das haben auch viele CDU-Bürgermeister im Hinblick auf ihre Gemeinde bemerkt und beantragen deshalb gerne Gemeinschaftsschulen – Vernunft statt Ideologie halt.

Kleinkindbetreuung

Bis 2011 war das in Merdingen fast noch ein Fremdwort, denn mit den Mätlezwerger hatte sich nur eine private Initiative des Themas angenommen. Mit der neuen Regierung ist das Land nun aber vom letzten Platz in Deutschland auf einen Spitzenplatz aufgestiegen. Von Null auf Hundert in fünf Jahren! Es war das größte Förderprogramm des Landes für seine Kommunen, das je stattgefunden hat, und so konnten auch wir unsere Gebäude ausbauen und Betreuungsplätze in ausreichender Zahl bei den Mätlezwerger und im Kindergarten schaffen. Und nein, das war keine so typische "Politikblitzaktion", bei der was aus dem Boden gestampft wird, damit es ein schönes Zeitungsbild vom Minister bei der Einweihung gibt. Nach wie vor trägt das Land 68 Prozent der Betriebskosten. So sind über die letzten Jahre viele, viele hunderttausend Euro nach Merdingen geflossen. Das ist auch nötig, denn die Kleinkindbetreuung ist gut nachgefragt.

Es gibt schon noch mehr Beispiele, wie Landespolitik sich in Merdingen niederschlägt, aber die drei genannten sind die, deren Wirkungen am deutlichsten im Dorf und drum herum zu erkennen sind. Sie machen auch klar, wie wichtig es ist, zur Landtagswahl zu gehen, und wo das Kreuz am besten aufgehoben ist:

Rot wirkt. Helfen Sie, dass das Rot weiter wirkt.

Oswald Prucker und Birte Könnecke



Ferienbetreuung Neues Angebot für Grundschulkinder

Eltern der Hermann-Brommer-Schule hatten ein Konzept für eine Ferienbetreuung von Grundschulkindern erarbeitet. Sie hatten viel Zeit und Arbeit investiert, die sich gelohnt hat. Denn dieses Konzept fand bei Verwaltung und Gemeinderat Zustimmung und wurde umgesetzt.

Im Sommer 2015 wurde folglich für Grundschulkinder in Merdingen erstmalig eine Ferienbetreuung angeboten. Sie wurde zunächst allerdings noch nicht in dem Maße beansprucht wie gedacht. Aber wie es mit vielem eben so ist, das Angebot muss sich erst einmal etablieren. Diese Erfahrung haben wir schon bei der Kernzeitbetreuung der Schule und dem Mittagessensangebot von Kindergarten und Schule gemacht. Inzwischen sind diese aber ausgebucht!

Für 2016 wird das Ferien-Angebot nun erweitert: In den Fasnetsferien bestand die Möglichkeit, in den Osterferien und drei Wochen in den Sommerferien wird die Ferienbetreuung ebenfalls angeboten. Die Betreuung findet jeweils von 7.30 bis 13.30 Uhr statt. Für berufstätige Eltern ist das eine echte Erleichterung für die Planung des Urlaubs. Es lohnt sich also, sich zu engagieren und neue Vorschläge einzubringen.

Vielen Dank an die Eltern, die dieses Konzept erarbeitet haben!

Sigrid Schnurr

IMPRESSUM:

Zeitung der

SPD - Offene Liste Merdingen
V.i.S.d.P.:

Bernd Trilling & Oswald Prucker
SPD OV Merdingen, In der Breige 16,
79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,
Email:

info@offene-liste-merdingen.de

Homepage:

www.spd-merdingen.de

LED: Anders geht Energiewende nicht



**"Leuchtender Schuhlöffel":
LED-Mast im Kabisgarten**

Das Thema ist mittlerweile bekannt im Dorf: Wir müssen eine ganze Reihe von Straßenlampen überall im Ort austauschen, weil es keine Ersatzbirnen mehr gibt. Insgesamt geht es um 130 Leuchten. Wir werden auf LED-Technik umsteigen und das aus guten Gründen.

Zum einen gibt es dafür unter bestimmten Umständen relativ hohe Zuschüsse vom Land. Das geht bis zu 25 Prozent und zwar genau dann – und das ist der zweite Grund –, wenn mehr als 80 Prozent Energie gegenüber der bisherigen Beleuchtung eingespart werden können.

Genau das möchten wir erreichen, und zwar nicht primär wegen der sonst vielleicht etwas niedrigeren Förderung, sondern weil das umweltschonend ist. Es gibt auch in Merdingen einen großen Konsens zur Energiewende. Wir alle sind für die Abkehr vom Atomstrom und fossilen Energieträgern. Wir alle würden Fessenheim lieber heute als morgen abschalten. Wir alle wollen unseren

Energiebedarf lieber aus regenerativen Energien decken. Dazu gehört aber auch, dass wir endlich mit dem Energiesparen anfangen.

Bei der Beleuchtung kann uns das durch die LED-Technik gelingen, und deshalb sollten wir das tun. Uns ist durchaus bewusst, dass so mancher das schöne warme gelbe Licht im Ort vermissen wird. Auch das wäre mit LED machbar, aber eben nicht so, dass eine deutliche Energieeinsparung gelingt.

Bei einer Besichtigung mit dem Gemeinderat im Dorf haben wir Lampen gesehen, die mit gerade mal 17 oder 18 Watt ein schönes Stück Nebenstraße gleichmäßig ausleuchten können. Mehr als 50 Watt verbraucht keine der derzeit "probehalber" installierten Lampen. Wir finden das hervorragend, und deshalb wollen wir uns hier für eine Entscheidung einsetzen, die gutes Licht bei drastisch reduziertem Strombedarf ermöglicht.

Die Lampen können derzeit im Ortsgebiet im Kabisgarten, im Löschgraben und in der Schönbergstraße besichtigt werden. An den Masten wurden auch Schilder mit näheren technischen Erläuterungen angebracht. Manche der Leuchten sind zu grell für ihren Standort, aber so etwas gehört ja auch zu einer Bemusterung.

Oswald Prucker



Lampenbeschreibung